

mittendrin.

Das Magazin der Stadtwerke Kiel



Juli 2016

**Stadtwerke Kiel
Umweltpreis**
Entscheiden Sie –
für unsere Umwelt!

Wärmespeicher
Baustein der
Fernwärmeversorgung

**Die Meer-, Wald-
und Wiesenschule**
Keschern in den
Seekamper Seewiesen

**mittendrin.**

Juli 2016
Das Kundenmagazin der
Kieler Stadtwerke

Beilage in der Hauptausgabe
der Kieler Nachrichten am
01.07.2016

Herausgeber:
Stadtwerke Kiel AG
Unternehmenskommunikation
Uhlenkrog 32
24113 Kiel

Redaktion:
Britt Mielke
presse@stadtwerke-kiel.de

Verantwortlich i.S.d.P.:
Frank Meier
Vorsitzender des Vorstands

Fotos:
Stadtwerke Kiel AG
Titel: Oliver Franke

Zum Titel:**Einmal im Monat auf
»Ranger-Tour«:**

Unterricht in der Natur steht
für die 2. Klasse der Grund-
schule Schilksee regelmäßig
auf dem Stundenplan. Die
Schülerinnen und Schüler
bekommen mit diesen Ex-
kursionen einen Blick für die
Einzigartigkeit und Schönheit
der Tier- und Pflanzenwelt.

Druck:

Kieler Zeitung, Offset Druck KG

Druck Umschlag:

von Stern'sche Druckerei
GmbH & Co KG, Lüneburg

Realisation:

IDE stampe GmbH
Werbeagentur
Wittland 8b
24109 Kiel

Inhalt:

- 04 Kurz und Knapp**
- 05 Entdeckungen**
Besichtigen Sie unsere Anlagen
- 06 Wie aus Sprotten Prämien werden**
Stadtwerke Kiel und Partner bieten
»fangfrische Shopping-Vorteile«
- 07 Service rund um die Uhr**
Nachts in der Leitwarte
- 08 Energie aus der Sonne**
Jetzt sparen mit Garantie
- 09 Ausbildung mit Eigenverantwortung**
Hand in Hand für neuen Sand
- 10 Trinkwasser**
Aus der Tiefe in den Schlund
- 12 Stadtwerke Kiel Umweltpreis**
Entscheiden Sie – für unsere Umwelt!
- 13 Stadtwerke ganz nah**
Freiwillig für eine gute Sache
- 14 Wärmespeicher**
Baustein der Fernwärmeversorgung
- 16 Camp 24/7**
Hier sitzen alle mit im Boot
- 17 Stadtmark**
Meine Stadt. Meine Mark. Meine Partner.
› **Aktionstag am 10. Juli**
Mit der Stadtmark das Camp 24/7 hautnah erleben
› **Brewcomer**
Handgefertigt und individuell: Biere für Liebhaber
› **Fischbar**
Ehrliche Fischbrötchen mit Liebe kreiert
› **Kanucenter Preetz-Plön**
Idylle in der Holsteinischen Schweiz
- 21 Rudergesellschaft Germania**
Kiels Weltmeisterin heißt Frieda
- 22 Seniorenzentrum Kaiser Wilhelm I. Stift**
Im Namen des Kaisers
- 23 Raus aus dem Schuldenkarussell**
Schuldner- und Insolvenzberatung Lichtblick e.V.
- 24 Fernwärme**
Mit Volldampf in die Netzumstellung
- 25 Die Meer-, Wald- und Wiesen-Schule**
Keschern in den Seekamper Seewiesen
- 26 Kiels blauer Planet hat ausgedient**
Stadtwerke demontierten Gasspeicher am Ostring
- 27 Das Energiespar-Quiz**
Mitmachen und Gewinnen!

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Sommer im Norden, Sommer in Kiel. Pünktlich wie immer liegt es wieder vor Ihnen: unsere aktuelle **mittendrin**, das Magazin der Kieler Stadtwerke – gefüllt mit interessanten Geschichten und Reportagen.

Sehr zufrieden sind wir mit den Entwicklungen auf einer der größten Baustellen im Norden – dem Areal des geplanten Kraftwerksneubaus auf dem Kieler Ostufer. Der **Wärmespeicher**, zentrales Element der künftigen Fernwärmeversorgung Kiels, hat seine stattliche Höhe von 60 Metern erreicht und wird gerade mit aufbereitetem, kaltem Wasser befüllt. 45 Tage dauert dieser Prozess – danach wird die Isolierung aufgebracht. Wir haben für Sie die Funktionsweise unseres neuen Wahrzeichens auf dem Ostufer in einer Erklär-Grafik aufbereitet – schauen und verstehen Sie, wie dieser funktioniert. Hinsichtlich des abschließenden Bauentscheids für das Gasmotorenkraftwerk warten wir zurzeit auf eine Entscheidung der EU-Kommission in Brüssel. Hier ist die Reform zum deutschen Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz noch nicht genehmigt, wir sehen einer zeitnahen Einigung entgegen.

Sie haben die Möglichkeit mitzuentscheiden, welches Kieler Projekt für den Stadtwerke-Umweltpreis prämiert werden soll.



Ebenfalls spannend ist die Weiterentwicklung unseres **Stadtwerke-Umweltpreises**. Mit diesem starten wir in den Juli – mit neuem Gesicht und neuem Prozedere. Das Besondere daran: Sie alle haben die Möglichkeit mitzuentscheiden, welches Kieler Projekt aus den Kategorien Umweltbildung, Klima- und Naturschutz sowie Ressourcen- und Energiesparen prämiert werden soll. Lesen Sie rein und stimmen Sie gerne mit.

Auf alle Fälle einen Preis verdient hätten hierbei die kleinen Ranger der **Meer-, Wald- und Wiesen-Schule**. Einmal im Monat, von März bis November, wandern die 2. Klassen der Grundschule Schilksee mit der Naturpädagogin Babette Trieschmann hinaus in die Natur, erkunden und erforschen ihre nahe Umgebung. Und entwickeln dabei einen Blick, ein Gespür für die Einzigartigkeit und die Schönheit der Landschaft, der Tier- sowie der Pflanzenwelt.

Es gibt daneben noch eine Vielzahl weiterer Themen, die uns beschäftigen. Die von engagierten Menschen und Projekten berichten, bei den Kieler Stadtwerken und in der ganzen Stadt.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.
Und: Genießen Sie den Sommer und seine langen und hellen Tage.

Ihre **mittendrin**. Redaktion

Energiepartner

Kiel.Lauf und Business.Run

Energie für den Kiel.Lauf: Zum ersten Mal versorgen die Kieler Stadtwerke die beiden großen Sommer-Läufe in Kiel, den Business.Run am 3. Juni sowie als auch den Kiel.Lauf am 11. September, mit Ökostrom. Ziel ist es, auch bei Veranstaltungen dieser Art in Zukunft die CO₂-Emission zu verringern. Konkret ermittelt werden in diesem Jahr die aktuellen Energieverbräuche für die Speisen- und Getränkestände.

Zudem werden alle Teilnehmer angeregt, sich hinsichtlich der Anfahrt für den Bus, die Bahn oder das Fahrrad zu entscheiden. Interviews im Anschluss ermitteln das individuelle Teilnehmerverhalten und berechnen den jeweiligen CO₂-Fußabdruck insgesamt für diese Veranstaltungen. Und dies ist dann die Grundlage für Aktionen dieser Art im kommenden Jahr.

Also:

»Auf die Plätze, fertig, los!«



Mach MITTAG

Kochbuch für einen guten Zweck

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kieler Stadtwerke sind unter die Kochbuch-Autoren gegangen: Im Rahmen eines internen Gesundheitstages wurden mehr als 50 Lieblingsrezepte zusammengetragen und in einem Stadtwerke-Kochbuch kreativ dokumentiert. Dieses konnte gegen eine freiwillige Spende erworben werden – der vom Vorstand aufgerundete Erlös in Höhe von 2.500 Euro ging an den Förderverein Mach MITTAG e.V.

»Unser Aufruf hatte eine gute Resonanz: Zum einen haben sich die Kolleginnen und Kollegen aktiv mit dem Thema der gesunden Ernährung beschäftigt – zum anderen haben sie sich alle sehr motiviert für diese beeindruckende soziale Aktion eingesetzt. Sei es durch das Verfassen der Rezepte, sei es aber auch durch den Erwerb dieses Büchleins«, freut sich Isa Falk aus dem Gesundheitsmanagement des Unternehmens.

»Mach MITTAG« ist eine Kampagne der Stiftung »Bildung macht stark«. Diese wurde 2011 gegründet, um eine Förderlücke in der Finanzierung von warmen Mittagessen in der Schule zu schließen. Für Kinder mit Anspruch auf den Bildungsgutschein werden die Kosten für das warme Mittagessen in der Schule bis auf einen Euro übernommen. Diesen einen Euro können sich viele Familien in Kiel aber nicht leisten. Seit 2015 unterstützt der Mach MITTAG e.V. diese Arbeit und finanziert täglich 2.500 Mittagessen für hungrige Kinder.

Freuen sich über den Spendenscheck:
Angelika Volquartz,
Botschafterin
der Stiftung
Mach MITTAG, und
Dr. Jörg Teupen,
Stadtwerke-
Vorstand Technik
und Personal.



Entdeckungen

Besichtigen Sie unsere Anlagen

Geschichtsträchtige Orte, spannende technische Anlagen oder interessante Einblicke in die Unterwelt – Sie sind herzlich eingeladen: Machen Sie mit bei unseren geführten Besichtigungen und erkunden Sie von Juli bis Oktober ausgewählte Anlagen der Stadtwerke Kiel.



Eine Ära der Kieler Energieversorgung: Heizkraftwerk Humboldtstraße

Einen zentralen Platz in der Kieler Fernwärmeversorgung nimmt das Heizkraftwerk Humboldtstraße ein. Nach dem Gemeinschaftskraftwerk Kiel ist es das zweitgrößte Kieler Kraftwerk mit einer Wärmeleistung von 174,9 MW und einer Stromerzeugungsleistung von 30 MW. Mit ihm starteten die Stadtwerke 1901 die Stromversorgung, bereits sechs Jahre später versorgte es zwei Schulen mit der ersten Kieler Fernwärme. **Mo. 10.00 – 11.00 Uhr, Do. 16.00 – 17.00 Uhr**

Harmonie von Natur und Technik: Wasserkraftwerk II in Raisdorf am Rosensee

Das 1909 durch den Werftengründer Bernhard Howaldt errichtete Wasserkraftwerk II in Raisdorf produziert zusammen mit dem zweiten Werk flussaufwärts rund 4 Millionen Kilowattstunden umweltschonenden Strom im Jahr. Beide Kraftwerke stehen unter Denkmalschutz.

Di. 10.00 – 11.00 Uhr, Mi. 16.00 – 17.00 Uhr



Der kleine Bruder des Fördertunnels: Schwentinetunnel

Er ist 477 Meter lang, drei Meter im Durchmesser und liegt bis zu 21,3 Metern unter dem Wasserspiegel: Der Schwentinetunnel sorgt bereits seit 1988 für eine sichere Fernwärmeversorgung auf dem Westufer.

Mo. 16.00 – 17.00 Uhr, Mi. 10.00 – 11.00 Uhr

Brennstoff direkt aus dem Stall: Biogasanlage Futterkamp

In der 2004 in Betrieb genommenen Biogasanlage in Futterkamp in der Gemeinde Blekendorf dient Methan – aus Gülle und Maissilage erzeugt – als Betriebsenergie für das Blockheizkraftwerk. Seitdem übernimmt es die gesamte Wärmeversorgung des elf Hektar großen Areals mit Ställen und Wirtschaftsgebäuden und speist darüber hinaus jährlich 2,6 Millionen Kilowattstunden Strom ins öffentliche Netz ein.

Do. 10.00 – 11.00 Uhr, Di. 16.00 – 17.00 Uhr, Anfahrt ca. 50 Kilometer



Anmeldung

Schicken Sie uns zwei Wochen vor dem Wunschtermin bitte eine Postkarte mit Namen, Adresse, Telefonnummer, Alternativtermin, Kundennummer (wenn vorhanden):

Stadtwerke Kiel AG Unternehmenskommunikation, Uhlenkrog 32, 24113 Kiel, Stichwort: Begehungen **Informationen:** ☎ 0431 594-3443

Oder melden Sie sich online an auf unserer Internetseite www.stadtwerke-kiel.de im Bereich **Unternehmen/Aktuelles** oder über presse@stadtwerke-kiel.de

Teilnahmebedingungen: Festes Schuhwerk und eine gute Kondition sind Voraussetzung, Sicherheitshelme werden gestellt.

Aufgrund elektromagnetischer Felder ist eine Begehung der Motoren-Anlagen für Träger von Herzschrittmachern leider nicht geeignet.

**Schnäppchen
angeln:**
Die neue Kieler-
SprottenKarte
bietet attraktive
Prämien und Ver-
günstigungen.



Wer in Kiel echte Schnäppchen angeln will, der kommt künftig nicht ohne die KielerSprottenKarte aus: Das neue Vorteilsprogramm von den Stadtwerken und Einzelhändlern in Kiel bietet attraktive Prämien und Vergünstigungen. Zum Start der SprottenKarte im März standen die ersten »Angler« vor dem Kieler Energiezentrum Schlange.

Wie aus Sprotten Prämien werden

Stadtwerke Kiel und Partner bieten »fangfrische Shopping-Vorteile«

Mit der von Kiel-Marketing kreierten KielerSprottenKarte sammeln die Kunden bei ihrem Einkauf in derzeit 16 Geschäften Sprotten und lösen diese anschließend gegen Prämien ein. Mit im Boot sitzen bekannte Kieler Einzelhändler wie Intersport Knudsen, Ferdinand Meislahn, Hugo Hamann und viele mehr. »Ziel ist es, den hiesigen Handel durch gemeinsame Kundenbindung zu stärken. Als regional engagierter Energieversorger beteiligen wir uns da gern, eine ideale Ergänzung zur Stadtmark«, erklärt Stadtwerke-Mitarbeiter Daniel Melchert: »Mit der SprottenKarte gehen unseren Kunden zusätzliche Vorteile ins Netz. Auch in unseren Energiezentren können Sprotten gegen attraktive Prämien eingetauscht werden.« So gibt es aktuell einen Philips Stereo-Kopfhörer, eine Powerbank für die Energie unterwegs sowie eine Solar-Funkuhr zu angeln.



Schon ab 1.000 Sprotten gibt es eines unserer Frühlingsangebote oder andere attraktive Prämien.



Unsere Kunden bestellen die SprottenKarte unter www.stadtwerke-kiel.de/sprottenkarte
Alle Infos über Partner, Prämien und die App unter www.sprottenkarte.de

So funktioniert die SprottenKarte:

Für jeden ausgegebenen Euro schreibt der Händler dem Kunden eine Sprotte auf seinem Konto gut. Dafür scannt er den QR-Code auf der Sprottenkarte oder – via SprottenKarten-App – im Smartphone des Kunden. Diese zeigt zudem eine Übersicht aller teilnehmenden Unternehmen, eine Ansicht des Punktestandes, aktuelle Sonderaktionen, News, Kontaktdaten sowie die Öffnungszeiten der SprottenKarten-Partner. Und möchte der Kunde seine Sprotten in eine Prämie verwandeln, dann besucht er das beteiligte Geschäft und der Händler zieht via QR-Code Sprotten ab. **Petri Heil!**

Service rund um die Uhr

Nachts in der Leitwarte

Es ist dunkel. Kiel schläft. Alles ist ruhig. In der Leitwarte der Stadtwerke leuchten und blinken um die zwanzig Bildschirme. In verschiedenen Farben. Ab und zu piepst es. Eine Kaffeemaschine blubbert. Selten – im Fall einer Störung – klingt der Vierfachgong. Und dann ist auch etwas passiert. Seit mehr als dreißig Jahren arbeiten Heiko Dittrich und Timm Adolph hier. Immer im Team. Eine Woche früh, eine spät, eine Woche Nachtschicht – und dann eine Woche frei. »Wie ein altes Ehepaar«, scherzt Adolph. »Wir wissen alles voneinander, und es passt mit uns. Ansonsten wäre die Zusammenarbeit schwierig.«

Der Job in der Leitwarte ist anspruchsvoll. Neben hochqualifiziertem Fachwissen ist Gelassenheit und Souveränität erforderlich. Im Fall einer Störung müssen die beiden routiniert agieren. Den Notfallplan abarbeiten.

Ganz allein sind sie in diesen Nächten nicht: Neben einem Pförtner am Tor zum Betriebshof hält sich auch ein Entstörungsmonteur vor Ort auf. Um im Fall einer Störung sofort zum Kunden fahren zu können und dort abzuklären, was zu tun, wie zu helfen ist.

Nachts haben die beiden die Verantwortung für eine ganze Stadt. Dafür, dass den Kielerinnen und Kieler Strom, Gas und auch Wasser in ausreichenden Mengen zur Verfügung steht. Auch dann, wenn diese schlafen. Ganz genau können sie anhand der Lastkurve erkennen, wann beispielsweise der Tatort am Sonntagabend zu Ende ist – oder eine Pause im Fußballspiel stattfindet. »Schlagartig erhöht sich dann der Wasserverbrauch, weil alle schnell zur Toilette gehen.« Gewissenhaft verfolgen Dittrich und Adolph die unterschiedlichen Kurven und Grafiken. Kontrollieren, ob alles in Ordnung ist, haben alles im Blick.



Der Job in der Leitwarte ist anspruchsvoll:

Neben qualifiziertem Fachwissen sind es Souveränität und Gelassenheit, die die Tätigkeit für Timm Adolph und Heiko Dittrich (vorn) ausmachen.

Daneben läuft ihr ganz normales Nachtgeschäft: Steigt der Verbrauch in der Stadt gegen Morgen, schalten die beiden die Trafos zu. Sinkt er, werden sie abgeschaltet. Alle Schaltvorgänge werden minutiös dokumentiert. Im Bereich Wasser kann es sein, dass die Filter gespült werden müssen. Oder aber dass Gas aus einer der Kavernen ausgelagert wird. Alles alltägliche Vorgänge, die von hier zentral per Knopfdruck gesteuert werden können. Zudem betreuen sie die Störungannahme in Bordesholm – auch hier ist hin und wieder etwas zu regeln.

»Trotzdem«, so Adolph, »ist jede Nacht anders. Zur Routine wird dieser Job nie.« Sie arbeiten konzentriert – es kann immer etwas geschehen. Ein Stromausfall zum Beispiel. Oder ein Wasserrohrbruch. Und dabei dürfen sie dann nicht aus der Ruhe kommen. »Wer hektisch wird, kann nicht mehr klar denken«, unterstreicht Timm Adolph. Grundsätzlich sind ihre Nachtschichten allerdings ruhiger als die Tagschichten. »Zwei kleinere Niederspannungsstörungen und einen Wasserrohrbruch hatten wir am letzten Wochenende. Das ist wenig – aber so ist es auch gut. Unser Netz ist in Ordnung«, betont Heiko Dittrich.

Hin und wieder werden die beiden auch als Berater tätig.

Wie neulich, als ein Kunde Probleme mit einem defekten Wasserhahn hatte. Oder ein anderer seine Zählerstände durchgeben wollte. Mitten in der Nacht. Eigentlich nicht ganz ihr Metier, aber auch diese Gespräche nehmen die beiden natürlich an und helfen weiter oder geben Tipps. »Gerade um die Weihnachtszeit herum rufen oft auch Kunden an, die einfach nur plaudern möchten. Die sich alleine fühlen. Da schnacken wir dann ein Weilchen mit ihnen – das gehört dazu. Zum Job und zu uns als Menschen«, erklärt Dittrich.

So gegen vier erwacht die Stadt wieder – es geht 'gen Morgen, der Alltag beginnt. Für Heiko Dittrich und Timm Adolph ist die Schicht dann fast um. Um 5.30 Uhr kommen die Kollegen der Frühschicht und lösen sie ab. Übernehmen die zwanzig blinkenden Bildschirme und die Verantwortung für Kiel. Die beiden Nachtgänger haben dann Feierabend, dürfen endlich schlafen gehen. Am helllichten Tag – bis zum Abend. Bis sie wieder los müssen – in die Leitwarte der Kieler Stadtwerke.

*»Jede Nacht ist anders.
Zur Routine wird dieser Job nie.«*

Timm Adolph, Stadtwerke-Mitarbeiter

Energie aus der Sonne

Jetzt sparen mit Garantie

Strom selbst erzeugen, den Eigenverbrauch optimieren und das Ganze noch intelligent steuern:

Diesen Traum erfüllte sich jetzt die Familie Kühl aus Dänisch-Nienhof innerhalb weniger Wochen mit Unterstützung der Stadtwerke Kiel und des Energiedienstleisters BEEGY.

Am Anfang stand der Solarrechner: Manfred Kühl wollte endlich sein eigener Ökostromversorger werden und suchte im Internet nach einer entsprechenden Lösung. Auf der Website der Stadtwerke Kiel – www.stadtwerke-kiel.de – wurde er schließlich fündig. Mithilfe eines Solarrechners des Stadtwerke-Partners BEEGY konnte er schnell und einfach die Rendite einer Photovoltaikanlage auf dem Dach seines schmucken Reihenhedhauses errechnen.

Was ihm dabei vor allem gefiel: **»Wir sparen ab sofort bares Geld«**, erklärt Manfred Kühl. **»Denn das Angebot der Stadtwerke umfasst eine 50-prozentige Einspargarantie.«** Im Klartext: Egal, wie viel Strom die Photovoltaikanlage erzeugt, die Familie muss in Zukunft nur noch maximal die Hälfte ihrer letzten Jahresstromrechnung aufbringen – für einen möglichen Fehlbetrag aufgrund einer schwächeren Sonneneinstrahlung stehen die Stadtwerke ein.

Mit den hohen Einsparungen finanziert Familie Kühl nun quasi ihre eigene Photovoltaikanlage. Und bereits in weniger als zehn Jahren wird sich die Anschaffung rentiert haben – angesichts einer 25 Jahre dauernden Leistungsgarantie der Photovoltaikmodule ist das tatsächlich eine mehr als attraktive Aussicht. Als im Mai die Photovoltaikanlage innerhalb von zwei Tagen installiert worden war, bedeutete dies gleichzeitig den Einstieg in die dezentrale Energiewelt: Der EnergieRouter – ein kleiner Rechner in der Größe eines Taschenbuchs – erfasst dabei nicht nur die solare Stromerzeugung und den Stromverbrauch. Er prognostiziert zudem die Stromerzeugung der Photovoltaikanlage sowie den zukünftigen Verbrauch der Familie anhand selbstlernender Algorithmen und übermittelt Vorschläge zur Eigenverbrauchsoptimierung.

Endlich sein eigener Ökostromversorger:

Manfred Kühl spart mit der neuen Photovoltaikanlage künftig bares Geld.



»Spannend ist dabei auch, dass wir das alles in Echtzeit im Web und auf einer App auf dem Smartphone verfolgen können«, betont Manfred Kühl. »Durch die uns vom System regelmäßig gelieferten Tipps, bestimmte Stromverbraucher in hohe solare Ertragszeiten zu verlagern, können wir aus unserer Anlage richtig viel rausholen.«

Was der Familie Kühl zusätzlich gefällt: Der bei ihrem Kauf der Photovoltaikanlage abgeschlossene Servicevertrag umfasst auch ein technisches Monitoring – sollte mit der Anlage etwas nicht stimmen, wird das sofort erkannt und sich gekümmert.

»Durch die uns vom System regelmäßig gelieferten Tipps können wir aus unserer Anlage richtig viel rausholen.«

Manfred Kühl, Besitzer einer Photovoltaikanlage mit SorglosGarantie

Der Weg zu dieser größeren Unabhängigkeit fiel deutlich leichter als zunächst gedacht: Nachdem der Solarrechner im Internet mit allen relevanten Informationen gespeist war, erhielten Kühls direkt ein entsprechendes Angebot. Dieses diente als Grundlage für einen Vor-Ort-Termin, bei dem Experten Details wie die Dachkonstruktion genau unter die Lupe nahmen. Nur wenige Wochen später erfolgte die Installation der Anlage mit Photovoltaikmodulen des führenden Anbieters BenQ, dem Wechselrichter des Premiumherstellers Kostal sowie dem EnergieRouter. »Es war verblüffend zu sehen, wie schnell und reibungslos die Arbeiten auf unserem Dach erledigt waren«, berichtet Manfred Kühl. Tatsächlich nahm Familie Kühl bereits wenige Tage später die Anlage in Betrieb: Die Zukunft mit einer größeren Energieunabhängigkeit konnte beginnen.



Ausbildung mit Eigenverantwortung

Hand in Hand für neuen Sand

»Sand war geliefert worden, sehr viel Sand für die DRK-Kindertagesstätte Stadtfeldkamp in Kiel. Für uns ein Tagesprojekt – wir hatten die Aufgabe, die anstehenden Tätigkeiten im Vorwege zu organisieren, zu planen und dann am Aktionstag durchzuführen.

Morgens 7.30 Uhr bei den Stadtwerken ging es los: Ein Organisations-Team, aus unseren Reihen erkoren, war für die Durchführung und Ansagen zuständig. Wer fährt mit wem? Wo ist der Platz? Wo sind Parkmöglichkeiten? Nachdem alles geklärt war, machten wir uns auf den Weg. Das Wetter war grau und die Sonne versteckte sich hinter den Wolken. Bei leichtem Nieselregen standen wir nun auf dem Parkplatz, wo sich inmitten des Gruppenkreises ein riesiger Sandhaufen türmte. Immerhin 15 Kubikmeter! Die Einteilung der Aufgabenbereiche hatten wir tags zuvor festgelegt.



Duc Duy Le

Ein toller Tag, Ausbildung einmal anders. Diese Aktion hat alle Auszubildenden des ersten Ausbildungsjahres in einem Projekt zusammengebracht. Eine schöne Teamerfahrung, jeder hat seinen Teil zum Ergebnis beigetragen. Und wir haben sehr viel Spaß gehabt.



Jörg Homfeldt

Projekte wie dieses dienen der Vernetzung: Wir bilden Industrie-Kauffleute, Elektroniker und Elektronikerinnen für Betriebstechnik sowie Industriemechaniker und -mechanikerinnen aus. In ihrem Ausbildungsalltag haben sie nicht viel miteinander zu tun – darum nutzen wir gern Möglichkeiten der Teamfindung. Wie auch in diesem Projekt. Die jungen Menschen lernen hierbei zudem eigenverantwortliches Arbeiten und Selbstorganisation.

Der kaufmännische Auszubildende Duc Duy Le hat seine Eindrücke des Tages beschrieben:

Auf ging's, wir hatten richtig Lust: Die einen schippten den Sand in die Schubkarre, ein paar andere karrten diese zur Sandkiste und die dritte Gruppe verteilte das Ganze gleichmäßig. Wieder andere tauschten alte Palisaden aus. Zudem wurden Pflanzen umgepflanzt. Chaotische Zustände für einen Außenstehenden – wir und unser Orga-Team aber hatten den Durchblick. Zwischendurch gab es Brötchen und Getränke, die Kita versorgte uns. **Neugierigen Blicken waren wir auch ausgesetzt:** Für die kleinen Kinder war es ein besonderes Erlebnis, Fremde in Action zu sehen. Immer wieder schauten sie aus dem Fenster und winkten uns begeistert zu. Späße und Missgeschicke sollten uns auch nicht erspart bleiben. Beispielsweise zerbrach ein Spaten bei dem Versuch, eine Pflanze aus dem Boden zu heben. Wir wunderten uns über die Kräfte der Natur. Rote Köpfe, tomatengleich, waren zu beobachten, die Arbeit war schon anstrengend. Und auch das Steuern einer Schubkarre sollte gelernt sein: Bei mir sah es nicht sehr professionell aus. Ein weiterer Fun Fact: Um den Sand zur Sandkiste zu bringen, musste ein Höhenunterschied überwunden werden. Hier fühlte ich mich wie bei Harry Potter, als dieser durch die Wand zum Gleis 9 ¾ fahren musste. Zwischendurch karrten wir uns gegenseitig durch die Gegend – Spaß muss sein.

Eine Herausforderung an diesem Tag war der Findling – ein riesiger Stein, der umgebettet werden sollte. Unsere Grundidee war es, alte Holzpalisaden unter den Findling zu schieben, um eine Rollbahn zu schaffen. Während wir mit aller Kraft und roten Köpfen versuchten den Findling zu bewegen, schauten uns die anderen amüsiert zu. Zur Verteidigung der Zuschauer: Sie hatten bereits viel Arbeit geleistet. Nachdem wir auch diese Aufgabe geschafft und den letzten Sand befördert hatten, fuhren wir zurück zu den Stadtwerken und beendeten den Tag mit einer Abschlussrunde.«



Die große Herausforderung des Tages:

Ein riesiger Findling sollte umgebettet werden – hier waren Abstimmung und Teamarbeit erforderlich.

Trinkwasser

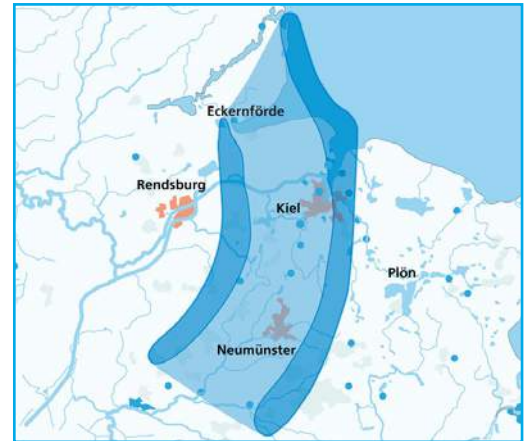
Aus der Tiefe in den Schlund

Hahn auf, Wasser marsch – direkt in unsere Kehle!

Wir in Kiel leben in paradiesischen Zuständen, was unser wichtigstes Lebensmittel angeht: Trinkwasser in Hülle, Fülle und Güte. Und daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern. Das Wasserwerk in Schulensee ist seit mehr als 125 Jahren in Betrieb. Regelmäßige Kontrollen und Wartungsarbeiten gewährleisten die herausragende Qualität, die im bundesdeutschen Vergleich immer wieder Spitzenplätze belegt.

Von roher Urgewalt: Das Kieler Trinkwasser

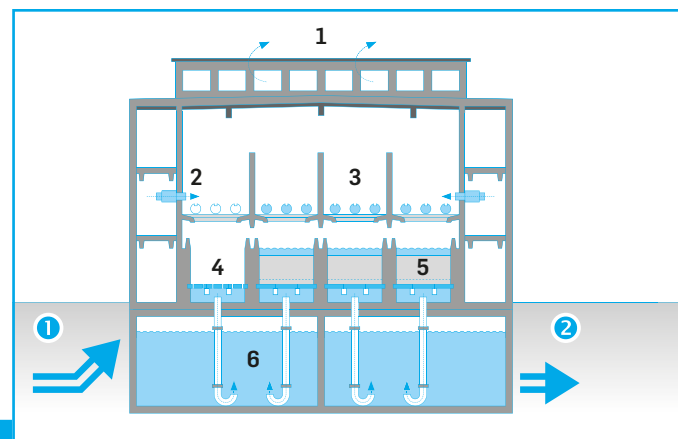
Es ist uralt und von herausragender Qualität: Das Kieler Trinkwasser stammt aus tertiären Braunkohlesanden, aus einer Tiefe von 90 bis 240 Metern und ist bis zu 6.000 Jahre alt. Bereits vor Millionen Jahren hat sich hier eine riesige unterirdische Mulde gebildet. Der sogenannte Kieler Trog (Abb.) erstreckt sich von Boostedt bis zum Westufer Kiels und nach Norden bis zur Eckernförder Bucht nach Schwedeneck. Die große Tiefe und die Abdeckung durch eine Ton-Mergel-Schicht sorgen dafür, dass das Grundwasser sicher vor Verunreinigungen geschützt ist, die von oben her eindringen könnten.



Die unterirdischen Trinkwasserreservoirs des **Kieler Trog**

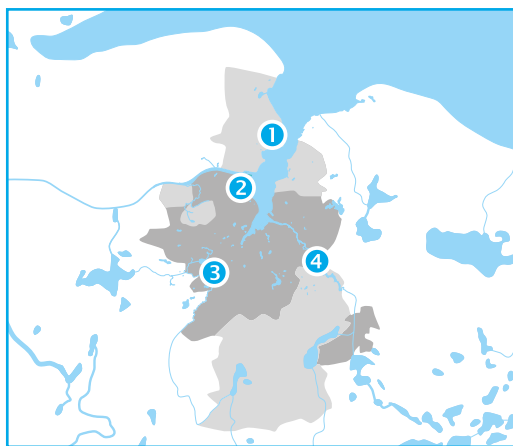
Der Feinschliff: Vom Rohwasser...

...zum Trinkwasser. Auch wenn das Kieler Trinkwasser in seiner Urform als Rohwasser bereits höchste Qualität aufweist, ist es laut DIN 2000 und Trinkwasserverordnung noch längst kein Trinkwasser. Zuviel Eisen, Mangan und Kohlensäure sind noch enthalten. Erst in den Trinkwasseraufbereitungs-Anlagen der Kieler Wasserwerke bekommt es den richtigen Schliff zum Qualitätswasser. Dabei wird es durch spezielle Brunnenrohre für die Trinkwasserförderung aus den Brunnen in die Wasserwerke transportiert und durchläuft dort ein natürlich gehaltenes Aufbereitungs-System. Dieses besteht aus Belüftungskammern mit Ventilatoren zur Sauerstoffanreicherung, Kiesfiltern mit feinstem Quarzkies, Drehkolben-gebläsen, Spülwasserpumpen und Absetzbecken. Wichtig ist hier die Bedeutung des besonderen Quarzkieses, durch den das Wasser in den Filtern durch chemische, physikalische und biologische Vorgänge den gewünschten Reinheitsgrad erhält. Abschließend gelangt das aufbereitete Wasser in sogenannte Reinwasserbehälter – und die herausgefilterten natürlichen Mineralien als Schlamm auf eine öffentliche Deponie. Das Trinkwasser ist jetzt fertig für die Menschen in der Region und bereit zum Verteilen.



Zahlen, Daten, Fakten:

- / 82.000 Haushalte werden von den Stadtwerken Kiel mit Trinkwasser versorgt
- / 1.791 Kilometer lang ist das Wasserrohrnetz
- / 1,90 Euro kostet ein Kubikmeter Trinkwasser – Das entspricht 1.000 Flaschen Wasser à 1 Liter
- / 120 Liter verbraucht der Kieler pro Tag
- / 12 bis 17 Grad deutscher Härte hat das Kieler Trinkwasser



- 1 Wasserwerk Pries**
Abgabemenge ca. 7.000 m³ / Tag
- 2 Wasserwerk Wik**
Abgabemenge ca. 2.000 m³ / Tag
- 3 Wasserwerk Schulensee**
Abgabemenge ca. 30.000 m³ / Tag
- 4 Wasserwerk Schwentimental**
Abgabemenge ca. 16.000 m³ / Tag

Schematische Darstellung einer Trinkwasser-Aufbereitungsanlage

- | | |
|----------------------|-----------------------|
| 1. Entlüftung | 4. Düsenboden |
| 2. Ventilator | 5. Kiesfilter |
| 3. Belüftungskammern | 6. Reinwasserbehälter |
- 1 Rohrwasser-Einlauf
2 Trinkwasser zur Stadt

Wasser marsch – ab nach Hause

Das aufbereitete Wasser wird aus den Trinkwasserbehältern im Wasserwerk über Pumpen in die Haushalte befördert. Das Wasserwerk in Schulensee bereitet aktuell täglich bis zu 35.000 Kubikmeter am Tag auf. **Insgesamt gibt es in Kiel vier Wasserwerke** mit einer Gesamtkapazität von maximal 85.000 Kubikmetern täglich. Die Wasserförderung und -produktion wird mit der Entnahme durch unsere Kunden in Waage gehalten. In Zeiten mit hohen Verbrauchswerten, greifen die Stadtwerke zusätzlich zu ihren Wasserwerken auf ihre Trinkwasserspeicher zurück: Diese vier Speicher liegen unterirdisch im ganzen Stadtgebiet verteilt und verfügen über eine Gesamtkapazität von 14.500 Kubikmetern. Mit eingebunden in den Wasserkreislauf werden sie einmal täglich entleert und wieder neu befüllt.

Investitionen für die Zukunft

Neben einer erstklassigen Trinkwasser-Qualität stehen für die Stadtwerke Kiel Versorgungssicherheit und Zuverlässigkeit an erster Stelle. Regelmäßige Wartungen, Modernisierungen oder Erneuerungen sind hierbei selbstverständlich. Insgesamt 40 Millionen Euro investiert das Unternehmen in den nächsten Jahren in Standard wählende Maßnahmen – das Projekt »Wassernetz der Zukunft« sieht derzeit Planungen bis ins Jahr 2030 vor. So werden beispielsweise die regelmäßigen Qualitätskontrollen künftig durch neue Grundwassermessstellen noch präziser und sensibler erfolgen.

Im Stadtteil Kiel-Wik wird das mittlerweile veraltete, nicht mehr wirtschaftliche Wasserwerk in 2020 außer Betrieb genommen. Ein moderner, unterirdischer Trinkwasserspeicher in Kiel-Projensdorf wird ab 2017 in Betrieb genommen.

Bewusst waschen



Die Waschmaschine immer gut befüllen und die niedrigste benötigte Temperatur wählen.

Bei 160 Waschgängen pro Jahr mit 40° statt 60° Grad sowie dem Verzicht auf Vorwäsche und Trockner können Sie etwa 110 Euro sparen sowie 250 Kilogramm CO₂ vermeiden.

Haben Sie Interesse, mehr über das Kieler Trinkwasser zu erfahren?

Schreiben Sie uns eine Postkarte oder schicken Sie eine E-Mail:

Unter allen Einsendungen bis zum 6. Juli verlosen wir eine Besichtigung am Dienstag, 12. Juli im Wasserwerk Schulensee.

Stadtwerke Kiel AG

Unternehmenskommunikation
Uhlenkrog 32 • 24113 Kiel
Stichwort: Kieler Trinkwasser
presse@stadtwerke-kiel.de

Stadtwerke Kiel Umweltpreis

Entscheiden Sie – für unsere Umwelt!



Neues Gesicht, neues Prozedere: Die Kieler Stadtwerke haben ihren Umweltpreis neu aufgelegt. Ein modernes, frisches Konzept ermöglicht es künftig allen Interessierten mitzuentcheiden, welches Projekt ihrer Meinung nach prämiierungswürdig ist. Gesucht werden Projekte aus Kiel und Umgebung in den Kategorien Umweltbildung, Klima- und Naturschutz sowie Ressourcen- und Energiesparen. Das Preisgeld beträgt 10.000 Euro. Bis spätestens 11. Oktober 2016 können sich Projekte auf dieser Plattform bewerben. Wer die Förderung bekommt, entscheiden das Publikum und eine Jury. »Als Energieversorger vor Ort nehmen wir unsere ökologische Verantwortung seit jeher sehr ernst. Und mit diesem Preis zeigen wir, wie vielfältig und engagiert die Menschen in unserer Region in Sachen Umweltschutz sind«, betont Dr. Jörg Teupen, Vorstand Technik und Personal der Stadtwerke Kiel AG. »Dieser Wettbewerb lebt vom Miteinander und vom Mitmachen. Wir laden Vereine, Schulen, gemeinnützige Gruppen und ökologische Initiativen ein, sich jetzt mit ihrem Projekt zu bewerben und freuen uns auf eine große Resonanz.«

»Wir laden Vereine, Schulen, gemeinnützige Gruppen und ökologische Initiativen ein, sich jetzt mit ihrem Projekt zu bewerben und freuen uns auf eine große Resonanz«.

Dr. Jörg Teupen, Vorstand Technik und Personal Stadtwerke Kiel

Die Bewerbung erfolgt online auf:
www.umweltpreis.stadtwerke-kiel.de

Vom 19. September bis 13. Oktober läuft die Online-Abstimmung über fünf Publikumspreise im Wert von insgesamt 7.000 Euro. Wer seine Chancen auf viele Online-Stimmen hoch halten will, sollte seine Bewerbung daher möglichst bis 19. September eingereicht haben, um die volle Abstimmungsphase für sich und sein Projekt nutzen zu können. Zusätzlich zu den fünf Publikumspreisen vergibt eine Jury weitere 3.000 Euro an besonders herausragende Umweltprojekte. Durch die Jurypreise haben auch kleinere Projekte gute Chancen auf eine Förderung.

Machen Sie mit – entscheiden Sie für Kiel!



Stadtwerke ganz nah

Freiwillig für eine gute Sache



Im Verein Trauernde Kinder Schleswig-Holstein e.V. darf gewerkelt werden:

(v.l.) Jörg Galenschevsky, Auszubildende Louisa Wolff und Jörg Homfeldt stimmen die Arbeiten mit Andrea Vollbehrr (zweite v.l.) aus dem Verein ab.

Stadtwerke Kiel zählen zu den besten Arbeitgebern Deutschlands

Eine aktuelle Studie des ›Focus‹ kürt die Stadtwerke Kiel als Top-Arbeitgeber. Dies ist das Ergebnis von Deutschlands größter Untersuchung mit über 70.000 Urteilen von Mitarbeitern zu ihrem eigenen Unternehmen.

Mit der ›Focus‹-Studie und einer gerade durchgeführten internen Mitarbeiterbefragung liegen dem Unternehmen somit nun aussagekräftige Ergebnisse vor, die belegen, dass die Stadtwerke Kiel ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein gutes Arbeitsumfeld bieten.

Und: Die herausragende Teilnahme an dieser internen Befragung betrug 88 Prozent – das beweist eine aktive Teilnahme der Belegschaft an der Weiterentwicklung ihres Unternehmens.

Sie sind engagiert, motiviert und im Team imponierend:

Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kieler Stadtwerke werden erneut in diesem Jahr freiwillig und in ihrer Freizeit für einen guten Zweck werkeln. Im Verein Trauernde Kinder Schleswig-Holstein e. V. in der Lerchenstraße ist Unterstützung im Rahmen von Renovierungsarbeiten erforderlich – für die Kolleginnen und Kollegen des Unternehmens eine interessante und gemeinsame Sache.

Frank Meier, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke, ist stolz auf die große Zahl der Teilnehmer. Für ihn ein Zeichen für das gute Klima in seiner Truppe.

»Mit Aktionen wie diesen erweitern wir unser soziales Engagement für die Region. Gerade diese Art von Hilfe ist eine ganz besondere. Geld spenden ist einfacher. Wir haben den Aufruf nach Freiwilligen gestartet und die Rückmeldung ist schon beeindruckend«, resümiert er.

Drei Tage in den Sommerferien, an zwei Wochenenden, haben sie vorgesehen, um die Räumlichkeiten des Vereins für dort geplante Arbeiten vorzubereiten. »Wir werden die Möbel wie Regale, Schränke und ähnliches ausräumen und zwischenlagern sowie eine komplette Grundreinigung durchführen«, beschreibt Stadtwerke-Mitarbeiterin Kristina Bergfeld den Plan.

»Alle gemeinsam – mit viel Elan, guter Verpflegung – und jeder Menge Spaß«, unterstreicht sie. »Jeder kann sich einbringen und das machen, was er am besten kann«.

Auch Andrea Vollbehrr vom Verein Trauernde Kinder Schleswig-Holstein e. V. zeigt sich begeistert.

»Es ist schon toll, wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an diese Sache herangehen und uns helfen. Für solche Dinge bleibt hier oft keine Zeit. Wir arbeiten ausschließlich mit Ehrenamtlichen – und die sind natürlich für die Kinder und Jugendlichen da und bieten ihnen Unterstützung. Wir freuen uns sehr über dieses Engagement – es zeigt mir persönlich auch die Werte, die das Unternehmen lebt und vermittelt. Ein bemerkenswertes Team.«

»Gerade diese Art von Hilfe ist eine ganz besondere. Geld spenden ist einfacher.«

Frank Meier, Vorstandsvorsitzender

Wärmespeicher

Baustein der Fernwärmeversorgung

1 Viel Metall, aber nur ein Vierzigstel des Speichergewichts: die Speicherhülle

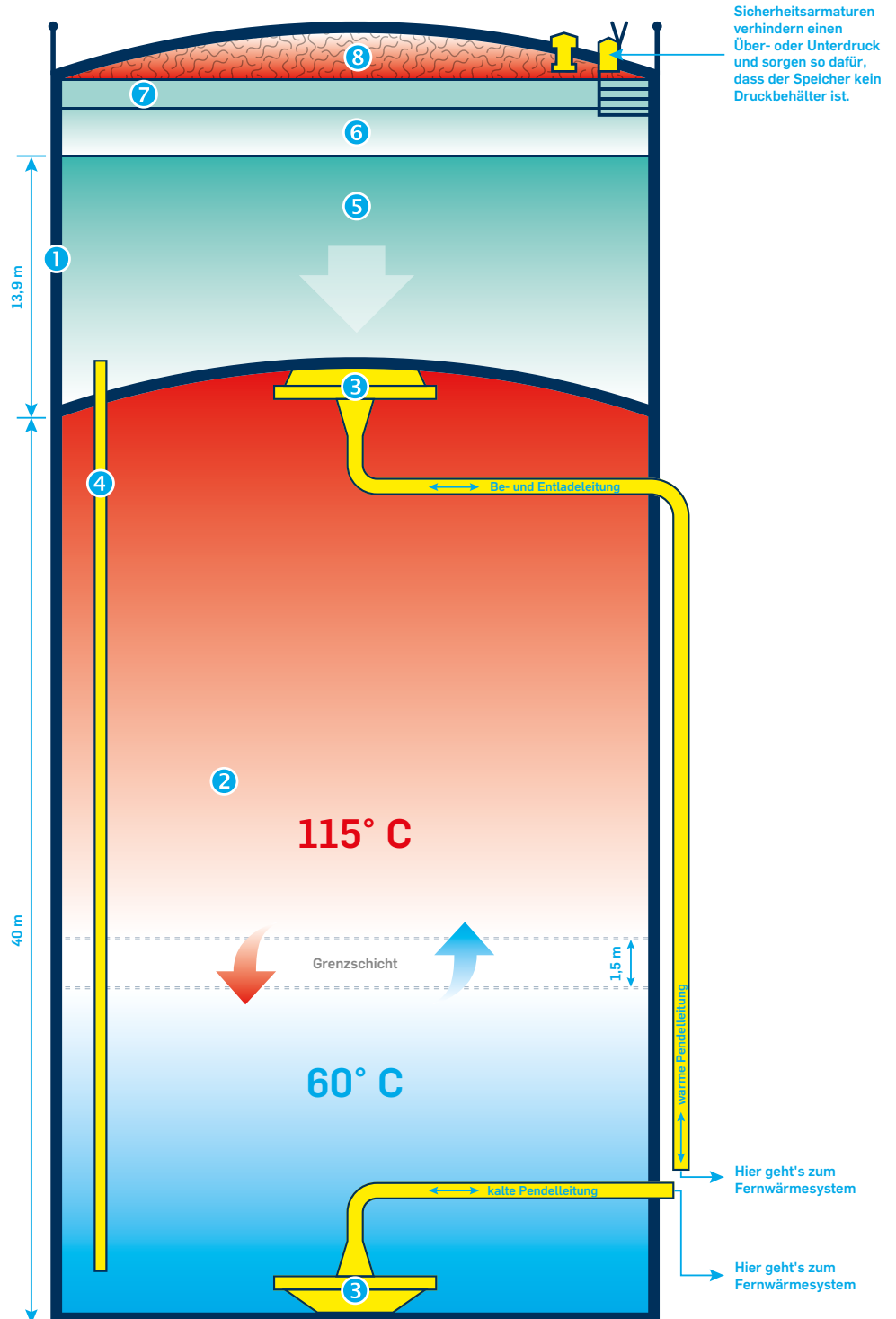
Sie gibt Form und dient mit ihrer 0,5 Meter starken Dämmschicht aus Mineralwolle der Isolierung. Ein Zwischendach in 40 Metern Höhe trennt die Nutzzone von der Auflastzone im oberen Speicherbereich.

2 Der Thermoskannen-Teil des Wärmespeichers: die Nutzzone

Hier findet die eigentliche Wärmespeicherung statt: Das Wasser wird mit einer Temperatur von 115° Celsius gespeichert. Die knapp 1,5 Meter hohe Grenzschicht, die sich beim thermischen Be- und Entladen einstellt, verhindert die Durchmischung von kaltem und warmem Wasser, die Position variiert je nach Füllstand.

3 Für eine perfekte Temperaturschichtung: die Be- und Entladedüsen

Die Be- und Entladedüsen, mit einem Durchmesser von jeweils zehn Metern, sorgen für ein turbulenzfreies Einströmen von Wasser in den Speicher und für eine funktionierende Temperaturschichtung. Über diese Düsen wird beim Laden des Wärmespeichers Fernwärmewasser mit einer Vorlauftemperatur von 115° Celsius hinein- und parallel dazu Fernwärmewasser mit Rücklauftemperatur von 60° Celsius hinausgeleitet. Maximal 3.100 Kubikmeter pro Stunde können ausgetauscht werden. Das Nutzvolumen im Speicher liegt bei 30.000, das Gesamtvolumen aus Nutz- und Auflastzone bei 42.000 Kubikmetern Wasser.



Sicherheitsarmaturen verhindern einen Über- oder Unterdruck und sorgen so dafür, dass der Speicher kein Druckbehälter ist.

Der Wärmespeicher ist im Betriebszustand immer mit Wasser gefüllt, die Mindestfüllhöhe beträgt 53,9 Meter.

4 Nicht unter Druck: die Volumenausdehnungs- leitungen

Diese verbinden Nutzzone und Auflastzone und verhindern Über- oder Unterdruck im Fall einer Volumenänderung, verursacht durch wärmeres oder kälteres Wasser in der Nutzzone.

5 Wie ein Deckel: das Auflastvolumen

Mit der Last der Wassersäule des Auflastvolumens auf das Zwischendach sorgt es dafür, dass das Wasser der Nutzzone nicht ausdampft.

6 Falls es zu viel wird: das Ausdehnungsvolumen

Sowie sich die Wassertemperatur im Speicher erhöht, kommt es zu einer Volumenveränderung: Das Ausdehnungsvolumen reagiert und nimmt diese Mengen auf. Der Wasserstand im Speicher ändert sich so zwischen »ganz entladen«, also bei 60° C und »vollgeladen« mit 115° C um 1,7 Meter.

7 Bevorratung fürs Netz: das Puffervolumen

Kein Fernwärmesystem ist absolut dicht: Im Speicher dient ein Puffervolumen von maximal 700 Kubikmetern Wasser der Bevorratung für das Fernwärmenetz. In diesem ändert sich das Volumen stetig durch wechselnde Netztemperaturen. Steigen diese, wird Wasser abgespeist, sinken sie, muss nachgespeist werden.

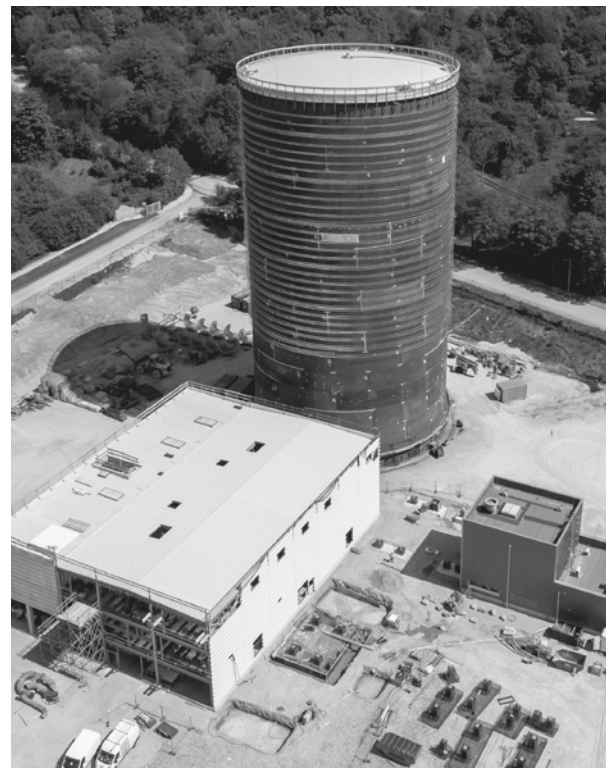
8 Weißer Dampf über dem Speicher: das Dampfpolster

Sauerstoffeintrag ins Fernwärmewasser ist unerwünscht, führt zu Korrosion und verändert die Wasserqualität im Speicher. Das Dampfpolster im obersten Bereich des Speichers verhindert dieses. Es hat im Vergleich zum Umgebungsdruck einen leichten Überdruck von 10 mbar – so kann keine Luft von außen eindringen. Der Polsterdampf wird in einem kleinen Dampferzeuger am Speicherfuß erzeugt.

60 Meter hoch, 30 Meter im Durchmesser und ein Fassungsvermögen von 42.000 Kubikmeter:

Der Wärmespeicher auf dem Areal des geplanten Kraftwerkneubaus hat seine endgültige Höhe erreicht. Derzeit wird er mit kaltem, aufbereitetem Wasser befüllt. Direkt im Anschluss folgen die Isolierung des Mantels mit Mineralwolle und das Anbringen der Fassade.

Der Speicher ist ein weiteres Element für die sichere und zuverlässige Fernwärmeversorgung Kiels. Er ermöglicht eine Zwischenspeicherung der im Kraftwerk erzeugten Wärme, wenn sie nicht unmittelbar benötigt wird. Mit dem im Wärmespeicher vorhandenen 115 Grad heißem Wasser kann die Versorgung der rund 70.000 Kieler Fernwärmekunden bis zu zwölf Stunden gewährleistet werden.



Auf dem Areal des geplanten Kraftwerksneubaus läuft alles nach Plan: Der Wärmespeicher wird zur Zeit befüllt, die Pumpenhalle (v.l.) befindet sich noch im Bau, und der Ende letzten Jahres in Betrieb genommene Elektrodenkessel (r.) erweitert die Erzeugungsmöglichkeiten für Fernwärme.

Technische Daten:

Außendurchmesser	ca. 31,2 m	Temperatur kalte Pendelleitung	60° C
Höhe mit Dach und Isolierung	60 m	Garantierte Wärmespeicherkapazität	ca. 1.500 MWH
Gesamtvolumen	ca. 42.000 m ³	Max. Be- und Entladeleistung	ca. 200 MW
Nutzvolumen	ca. 30.000 m ³	Max. Be- und Entlademassestrom	3.100 t/h
Temperatur warme Pendelleitung	115° C		

Camp 24/7

Hier sitzen alle mit im Boot

Segeln ist ein eher elitärer Sport? Nicht im Camp 24/7. Das einmalige Segelprojekt an der Kiellinie steht allen Kindern und Jugendlichen offen.

Ein paar Gummistiefel oder Sportschuhe, vielleicht noch eine Regenjacke – mehr braucht man nicht mitzubringen, wenn man jung ist und in Kiel aufs Wasser will. Schwimmwesten gibt es im Camp zuhauf, dazu aufgeweckte Segeltrainer und jede Menge Boote. Vom Optimisten über Jollen bis hin zur kleinen Kielyacht ist alles dabei. Seit 14 Jahren unterstützen die Stadtwerke das Segelcamp als Hauptsponsor, und das aus gutem Grund: »In der Segelstadt Kiel möchten wir allen Schülern ermöglichen, einmal selbst Pinne und Schot in die Hand zu nehmen«, sagt Stadtwerke-Vorstand Frank Meier. Und tatsächlich, über 100.000 Kinder und Jugendliche haben das in den vergangenen Jahren bereits getan.

An diesem grauen Junitag kommen noch einmal zwölf dazu. Die Segel-AG des Thor-Heyerdahl-Gymnasiums aus Mettenhof zieht gerade im Nieselregen einige Optimisten zum Slip. Die Fünft- und Sechstklässler sind in dieser Saison das dritte Mal im Camp, ihre ersten Erfahrungen haben sie im Opti-Simulator an Land gemacht, dazu ein paar Knoten geübt, viel mehr nicht. Die Kinder haben den ganzen Vormittag in der Schule gegessen, jetzt bloß nicht noch mehr Theorie. »Bei uns können sie praktisch lernen«, sagt Segellehrer Niklas Falk. Also setzen sie heute das erste Mal die Segel.

Über die Förde weht ein leichter Ostwind, so dass das Wasser jetzt kaum mehr Wellen schlägt als auf dem Heidenberger Teich in Mettenhof. Dort ist die AG früher mit ihren damals noch schuleigenen Optimisten gesegelt. Dann aber gab es Probleme mit der Wasserqualität. Vor drei Jahren wechselte die Truppe ins Camp. »Viele unserer Schüler haben von Haus aus kaum Zugang zum Wassersport«, sagt Lehrerin Sabine Kupfer, »auch deshalb ist das Angebot hier so wertvoll für uns.« Draußen auf der Förde, irgendwo zwischen Camp und den Werftkränen auf dem Ostufer, rauschen jetzt die ersten vier Optimisten durchs Wasser. Segellehrer Niklas fährt mit dem Motorboot nebenher, manchmal ruft er etwas in Richtung der Segler – »Schot dichter« oder »Pinne zu dir ranziehen«. Die Zwillinge Yad und Shad (11) sitzen noch mit im Schlauchboot, gleich werden sie das zweite Mal in ihrem Leben eine Jolle steuern. »Segeln macht Spaß«, sagen die beiden, »im Camp wollen wir das jetzt noch besser kennenlernen.«

»In der Segelstadt Kiel möchten wir allen Schülern ermöglichen, einmal selbst Pinne und Schot in die Hand zu nehmen«

Frank Meier, Vorstandsvorsitzender

Noch eiern die Optis ein wenig durchs graue Fördewasser, aber gut, es sitzen ja auch Anfänger in den Booten. Die Kinder machen ihre Sache aber schon ganz prima, findet immerhin der Segeltrainer, und ein paar Meter neben dem Schlauchboot genießt es Daner (11) gerade, »dass der Opti ja immer schneller wird«. Wenn der »Wind so richtig ins Segel bläst«, ist auch Louisa (11) zufrieden, und Lorenz (12) fällt dazu noch ein, dass Segeln allein deshalb schon schön ist, »weil man ja nur die Energie des Windes nutzt«.

So vergeht der Segel-Nachmittag, und am Ende sind alle Mettenhofer Schüler begeistert. Und irgendwie auch ein bisschen stolz. Denn ganz alleine einen Optimisten gesteuert zu haben, ist schon etwas Besonderes. Auch wenn es im Camp 24/7 ja eigentlich jeder könnte.



Knoten üben, bevor es zum Segeln in die Boote geht. Das Camp 24/7 ist ein Gemeinschaftsprojekt von der Kiel-Marketing GmbH und der Stadtwerke Kiel AG mit Unterstützung der Landeshauptstadt Kiel und mehr als 90 Partnern.



Aktionstag am 10. Juli

Mit der Stadtmark das Camp 24/7 hautnah erleben

Die Stadtmark bietet unseren Kunden dauerhaft attraktive Vorteile. Am 10. Juli widmen wir unserem exklusiven Vorteilsprogramm jedoch einen ganz besonderen Aktionstag an der Kiellinie: Kommen Sie mit Ihrer ganzen Familie vorbei, es gibt viel zu erleben!

Am 10. Juli von 11 bis 16 Uhr wird das Camp 24/7 an der Kiellinie zum besonderen Erlebnis.

Auf Stadtmark-Inhaber wartet ein vielfältiges Unterhaltungsprogramm an Land und zu Wasser.

Ein echtes Highlight an diesem Tag sind kostenlose Schnupper-Segeltörns auf der Kieler Förde. Ohne Voranmeldung stechen Sie eine Stunde lang auf Segelkutter, Jolle oder Skippy Yacht in See – eine einzigartige Möglichkeit, die Stadtmark-Besitzern nur an diesem Tag geboten wird. Für kleine Nachwuchs-Kapitäne findet zudem eine Paddel-Rallye statt.

Auch für Landratten gibt es Einiges zu entdecken. Schauen Sie beim Finale des Beachvolleyball-Firmen-Cups zu, absolvieren Sie den Scuddy-Parcour auf drei Rädern oder nehmen Sie an unseren Gewinnspiel-Aktionen teil. Auch unsere Partner KMTV und die FISCHBAR halten tolle Angebote für Sie bereit:

Entspannen Sie sich beim Yoga-Kurs mit Blick auf die Förde oder stärken Sie sich bei einem leckeren Fischsnack. Ob Jung oder Alt – für jeden wird das passende Unterhaltungsprogramm geboten.

Aber nicht nur das Westufer bietet an diesem Tag besondere Angebote. Auch das Ostufer hat Einiges zu bieten. Nach einer kostenlosen Überfahrt mit dem Fördedampfer nach Mönkeberg erwarten Sie dort weitere Aktionsvorteile auf dem Hafenfest. In Kooperation mit der Wassersport-Vereinigung Mönkeberg e.V. erhalten Stadtwerke-Kunden nach Vorlage ihrer Stadtmark eine kostenlose Grillwurst oder ein Gratis-Eis für Kinder.

Genießen auch Sie einen spannenden Stadtmark-Aktionstag in toller Atmosphäre.

Die Stadtwerke Kiel freuen sich auf Ihren Besuch!

Weitere Infos finden Sie unter: www.stadtwerke-kiel.de/aktionstag

**Sie sind
Stadtwerke-
Kunde, haben
aber noch keine
Stadtmark?**

Am Aktionstag erhalten Sie diese direkt vor Ort. Natürlich kostenfrei.

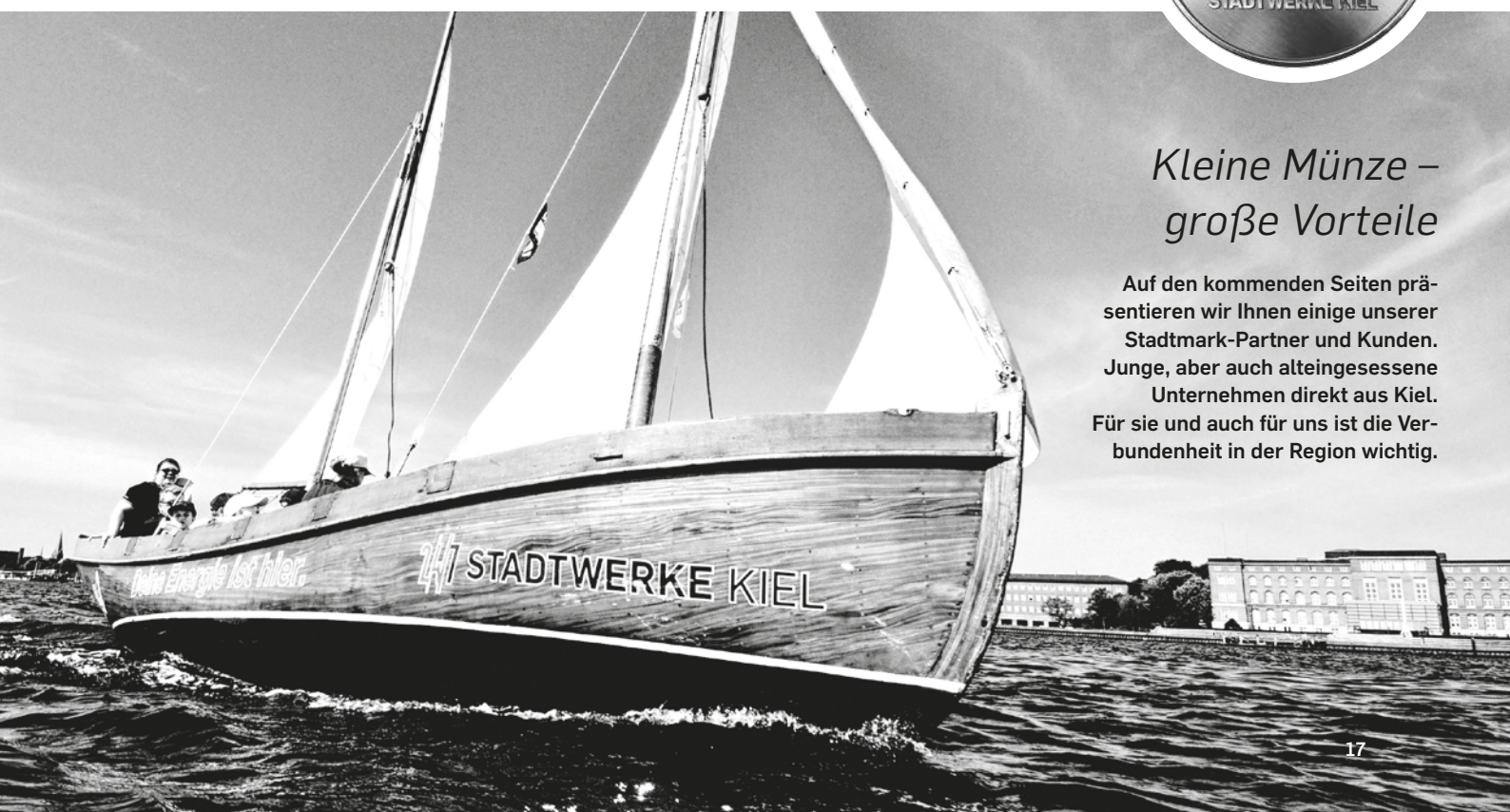
Oder Sie bestellen unsere kleine, silberne Münze für Ihr Portemonnaie und sichern sich viele Rabatte und Sonderangebote:

www.stadtwerke-kiel.de/stadtmark
☎ 0800 247 1247



Kleine Münze – große Vorteile

Auf den kommenden Seiten präsentieren wir Ihnen einige unserer Stadtmark-Partner und Kunden. Junge, aber auch alteingesessene Unternehmen direkt aus Kiel. Für sie und auch für uns ist die Verbundenheit in der Region wichtig.



Brewcomer

Handgefertigt und individuell: Biere für Liebhaber



BREWCOMER

Hunderte von Flaschen in weißen Holzregalen. Kleine und größere, sowohl dicke als auch dünne. Mit bunten Etiketten auf dem Bauch und verschieden farbigen Kronkorken auf dem Hals: **willkommen im Paradies der Bierfreunde.**

Von oben bis unten ist der kleine Laden in der Stiftstraße, Ecke Jungfernstieg mit sogenannten Craft-Bieren bestückt. Seit 2014 bietet Inhaber und Bier-Liebhaber Lars Müller hier handwerklich gefertigte Biere an, alle gebraut nach eigenem individuellen Rezept.

Das Angebot beeindruckt. »Momentan haben wir dieses Sortiment vorrätig. Im nächsten Monat kann das wieder ganz anders aussehen. Je nachdem, was der Kunde wünscht – und was ich ihm auch empfehlen möchte. Neue Geschmacksrichtungen, neue Brauereien – ich bin immer auf der Suche«, erklärt Müller.

»Egal, ob ein Bier für den Opa oder die Freundin. Irgendeines passt immer.«

Lars Müller, Inhaber Brewcomer

Im **BREWCOMER** gibt Lars Müller seine Leidenschaft für Biere mit einem beeindruckenden Angebot an seine Kunden weiter.



Seine Leidenschaft für das herb-frische Getränk hat der Gründer und Geschäftsführer der webworx GmbH früh entdeckt und mit dem Brewcomer mittlerweile perfektioniert. »Bierbrauen ist eine Wissenschaft, aber auch eine Kunst für sich«, schwärmt Lars Müller begeistert. »Es gibt mittlerweile so viele kleinere Brauereien in Deutschland. Jede braut etwas Eigenes mit interessanten Aromen. Fruchttige oder herb-markante Noten, immer abhängig von der jeweils verwendeten Hopfensorte. Diese werden heute mit den unterschiedlichsten Geschmacksrichtungen gezüchtet«, unterstreicht er.

Das individuelle ist es, was die Craft-Biere von denen der industriellen Herstellung unterscheidet und was die Freunde des Gerstensaftes schätzen. Dazu gehören Kreativität sowie das gute Rüstzeug eines Bierbrauers – darüber hinaus allerdings auch sehr viel Liebe zum »kühlen Blonden«. All das gibt Lars Müller an seine Kunden weiter. Je nachdem, was gefragt wird – Müller hat für jeden Geschmack etwas in seinen Regalen. Selbst eingefleischte Weintrinker kommen bei seinen Bieren auf den Geschmack – sie bevorzugen intensive oder komplexe Aromen. Oben drauf gibt es zu jedem Bier noch eine Geschichte, Informationen zur Zusammensetzung oder zur Brauerei. »Egal, ob ein Bier für den Opa oder die Freundin. Irgendeines passt immer. Und wenn im Gespräch alles auf das Bier mit dem Pinienharzaroma hinausläuft, so wird das das Richtige sein«, betont der Kenner.

Ihre Fischbrötchen sind kleine Meisterwerke des Geschmacks: Jedes Einzelne ein Individuum, liebevoll kreiert und handgefertigt. Schon seit vier Jahren bieten der Kapitän und sein Steuermann, alias Daniel Gieseler und Philipp Dornberger, gemeinsam mit ihrem engagierten Team Fischbrötchen und kleine Gerichte rund um das Thema Fisch in ihrer Fischbar im Düsternbrooker Weg, direkt an der Förde.

»Ein durchschnittliches Fischbrötchen bekommt jeder zusammengestellt«, erklärt Gieseler. »Brötchen auf, Fisch rein und zuklappen. Das allerdings entspricht nicht unserem Anspruch. Wir haben für jede unserer Kreationen ein Rezept. Mit einem eigens hierfür gebackenen Brötchen – in der Getreidezusammensetzung abgestimmt auf den zu verwendenden Fisch sowie einer krönenden Soße als Abschluss obendrauf.« Schon beim Zuhören spürt man Daniel Gieselers Begeisterung, seine Liebe zu den selbstgefertigten Produkten.

Fischbar

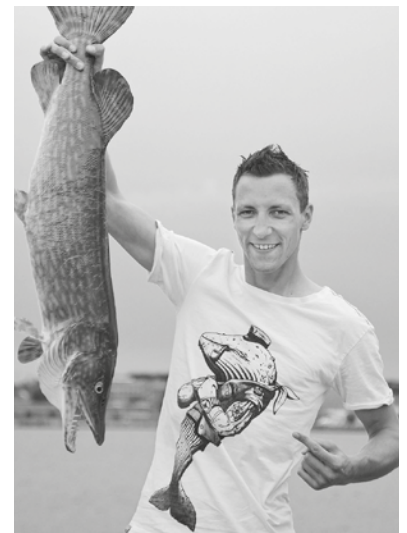
Ehrliche Fischbrötchen mit Liebe kreiert

Gut eineinhalb Jahre haben die beiden an ihrem Konzept gefeilt und ein Ergebnis präsentiert, dass sich sehen und schmecken lassen kann. Großen Wert legen die Inhaber auf regionale Produkte. »Unsere Fische kommen von uns bekannten Fischern. Viele aus dem Selenter See oder aus uns bekannten Bio-Zuchtanlagen«, unterstreicht der gelernte Restaurantfachwirt Gieseler. Die Brötchen werden nach eigenem Rezept von einem Kieler Bäcker gebacken. Und die Soßen, die rührt Gieseler selbst. Weil sie nur so auch wirklich schmecken. »Ich mache die beste Remoulade der Welt«, lacht er stolz. »Und mein Mango-Chutney, unübertroffen. Das zum Rollmops im Küstenknacker ...fantastisch«.

Geöffnet hat das Team von März bis Oktober, parallel hierzu bewirtschaften die beiden einen Food-Truck sowie einen kleinen mobilen Stand. Buchen kann man diese zu Veranstaltungen oder Konzerten. Und wer zu seiner Party keine Lust auf handelsübliche Schnittchen und Co. hat, kann sich Fischbrötchen kreieren lassen. Aus der Fischbar.

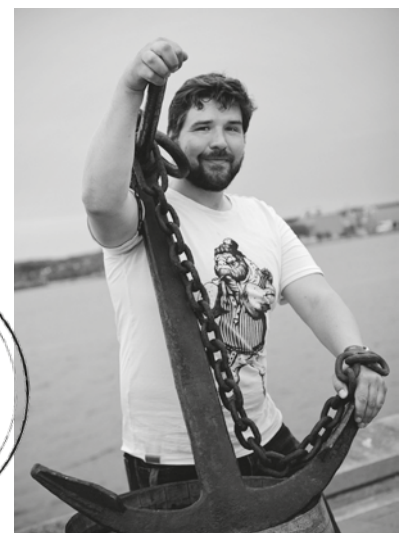
»Ein durchschnittliches Fischbrötchen entspricht nicht unserem Anspruch. Wir haben für jede unserer Kreationen ein Rezept.«

Daniel Gieseler, Inhaber Fischbar



Ihre Fischbrötchen sind kleine Meisterwerke des Geschmacks:

Philipp Dornberger (oben) und Daniel Gieseler bieten gemeinsam mit einem engagierten Team Leckerer um das Thema Fisch in ihrer FISCHBAR.



FISCHBAR

Die jüngste lizenzierte Kanutouristikerin Deutschlands vermietet Kanus. Offene Kanadier und die geschlossenen Kajaks: Rund 100 dieser schmalen, kippeligen Boote hält Yvonne Laas am Kirchsee in Preetz-Schellhorn parat. Dazu noch ein paar Tretboote – und einen großen weißen Schwan, die Anneliese. Zudem betreibt die Familie eine kleine Gaststätte inklusive Biergarten und einen kleinen Naturcampingplatz direkt am See. »Im Sommer ist hier ein Kommen und Gehen«, erzählt die gelernte Hotelfachfrau. »Viele nutzen die idyllische Ecke zwischen Eutin und Kiel, um ihre Ausflüge auf der Schwentine in Richtung Kiel zu starten. Oder sie kommen direkt durch die vielen Seen aus Eutin über Plön zu uns nach Preetz«, beschreibt sie. Es sind landschaftlich herrliche Ecken, die die Paddler auf ihren Touren durch die Holsteinische Schweiz kennenlernen. Im Anschluss dann vielleicht ein kleiner Imbiss bei Familie Laas und weiter geht's. »Selbstverständlich fahren wir die Gäste auch wieder an ihren Ausgangsort zurück«, betont Yvonne Laas. »Oder wir bringen ihnen die Boote morgens zur gewünschten Einsatzstelle – und fahren sie abends wieder rum. Alles überhaupt kein Problem.« Ganz wichtig sind ihr die Sicherheit an Bord und der richtige Umgang mit dem Boot. »Ich sehe sofort, ob ein Gast Anfänger ist. Dann gibt es erst einmal eine kurze Einweisung. Ohne diese und ohne Schwimmhilfen geht bei uns keiner auf's Wasser«, unterstreicht sie resolut.

60° Grad reichen



Bei Warmwasser müssen es nicht mehr als 60° Grad sein:

Wer Boiler, Durchlauferhitzer oder Heizung entsprechend einstellt, spart Geld und schont die Umwelt. Bei neuen Durchlauferhitzern auf eine elektronische Steuerung achten – die sorgt für genau die richtige Temperatur.

»Ich sehe sofort, ob ein Gast Anfänger ist. Dann gibt es erst einmal eine kurze Einweisung.«

Yvonne Laas, Inhaberin Kanucenter Preetz-Plön

Kanucenter Preetz-Plön

Idylle in der Holsteinischen Schweiz

Auch Geburtstage oder Firmenevents werden dort am Kirchsee gefeiert. Erst eine Paddeltour und danach ein gemütliches Barbecue. »Zudem haben wir noch unseren Natur-Campingplatz«, berichtet die Tochter des Inhabers Rüdiger Laas. »Für einen entspannten Urlaub in der Natur«. Und mit der Möglichkeit per Boot die Gegend zu erkunden, eine rundum runde Sache.



Eigentlich sind es Kanus und Tretboote, die Yvonne Laas für ihre Kunden bereithält. Aber auch **Schwan Anneliese** ist gefragt.



Rudergesellschaft Germania

Kiels Weltmeisterin heißt Frieda

Großes Talent und intensives Training haben sie zur Europa- und Weltmeisterin gemacht: Frieda Hämmerling (l.) und die Vereinsvorsitzende Sabine Köhler blicken gespannt in die Zukunft.

Rudern kann man in Kiel eigentlich immer. Jedenfalls im Frühjahr, im Sommer und Herbst. Auf der Förde oder in der Schwentine – die Mitglieder der Rudergesellschaft-Germania e.V. (RGK) suchen sich die attraktivsten und idyllischsten Reviere, um ihre langen und schmalen Boote gekonnt über das Wasser flitzen zu lassen.

Der Verein blickt auf eine lange Tradition zurück: Bereits 1882 ist die Gesellschaft von zehn unermüdlichen Ruderern gegründet worden – damals noch auf dem Ostufer, direkt neben der alten Germania Werft. »Bereits 1928 nahm der Verein dann auch Damen auf«, berichtet die Vereinsvorsitzende Sabine Köhler. »Das war zu dieser Zeit etwas ganz Besonderes«, lacht die leidenschaftliche Ruderin.

Heute hat die RGK genau 324 Mitglieder. Dort, im Düsternbrooker Weg, direkt am Wasser, lagern im Vereinshaus die vielen verschiedenen Boote, finden die Trainingsstunden und die Vereinstreffen statt. »Der Rudersport erfreut sich großer Beliebtheit und ist keine Frage des Alters«, betont Sabine Köhler. »Insbesondere unsere Kinder- und Jugendgruppe wächst, aber wir haben auch eine stattliche Rentnertruppe«, unterstreicht sie. »Rudern verbindet Kraft und Ausdauer, Teamgeist und Dynamik. Zudem fördert der Sport eine gesunde Körperhaltung und stärkt die Rückenmuskulatur.«

Ganz besonders stolz ist der Club auf seine Weltmeisterin. **»Unsere Frieda«**, schwärmt die Vorsitzende liebevoll. Die heute 19-jährige Frieda Hämmerling hat als Dreizehnjährige im Verein angefangen und sich als ein wahres Naturtalent erwiesen. Bereits ein Jahr später, mit vierzehn, wurde sie Deutsche Meisterin im Doppelzweier und dann **2015 Europa- und Weltmeisterin** in dieser Disziplin. »Wir sind alle mächtig stolz auf Frieda«. Jetzt mit 19, in Hamburg wohnend und studierend, rudert sie in einer anderen Klasse. »Bei den U 23 im Einer ist sie wieder das Küken unter den Großen. Aber wie ich sie kenne, wird sie auch da ihren Weg machen«, ist sich Sabine Köhler ganz sicher.

Naturverbundene Interessierte sind in der Rudergesellschaft Germania jederzeit herzlich willkommen. Einfach nur Turnschuhe, Sportbekleidung und gute Laune mitbringen und dann geht es montags und mittwochs ab 18:00 Uhr hinaus auf die Förde!

Weitere Informationen www.rggermaniakiel.de



»Rudern verbindet Kraft und Ausdauer, Teamgeist und Dynamik.«

Sabine Köhler, Vereinsvorsitzende Rudergesellschaft-Germania e.V.

Wasserstrahl optimieren

Spartechnik muss nicht teuer sein:

Bestes Beispiel sind Durchlaufbegrenzer, Perlstrahler (auch Perlatoren genannt) und Sparduschköpfe. Sie optimieren den Wasserstrahl und senken den Verbrauch ohne Komfortverlust. Wer täglich zehn Minuten duscht, kann damit pro Jahr bis zu 36.500 Liter Wasser und 100 Euro sparen.

Seniorenzentrum Kaiser Wilhelm I. Stift

Im Namen des Kaisers



Selbstbestimmte Lebensführung und das Wohlergehen der Bewohner

im Kaiser Wilhelm I. Stift stehen für Einrichtungsleiterin
Karin Kahlke-Lohnert an erster Stelle.

»Eine Heimstätte, die alten und schwächlichen Personen gegen Zahlung eines Kostgeldes einen behaglichen Lebensabend gewähren sollte«: Das Kaiser Wilhelm I. Stift, in der Stiftstraße nahe dem Schrevenpark in Kiel, war und ist eine solche Heimstätte. Initiiert durch die Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde, einer Organisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, die Integration der Armen in die Gesellschaft zu fördern, wurde es bereits 1890 gegründet.

»In unseren Anfängen damals beherbergten wir hier Menschen unterschiedlicher Klassen«, berichtet Leiterin Karin Kahlke-Lohnert. »Die erste Klasse bewohnte größere Zimmer, zudem wurde ihnen das Essen auch dort serviert – sie wurden damit von der zweiten Klasse ein wenig abgeschirmt.«

Diese Zeiten sind vorbei: Heute bewohnen rund 150 Seniorinnen und Senioren das Stift. Sie leben in Zwei- oder Drei-Zimmerwohnungen, in kleinen Appartements oder gut ausgestatteten Pflegezimmern. »Alle gemeinsam, in einem ständigen Austausch und im Miteinander. An erster Stelle steht immer die selbstbestimmte Lebensführung und das Wohlergehen der hier lebenden Menschen«, unterstreicht Karin Kahlke-Lohnert ihr Konzept. Hierzu wird den Bewohnern so Einiges in Sachen Freizeitgestaltung geboten. »Wir haben täglich Programm«, verdeutlicht die Einrichtungsleiterin. Sportliche Aktionen, Lese- oder Bastelnachmittage – für Interessierte gibt es immer etwas gemeinsam mit den Mitbewohnern zu erleben. Lesungen, Konzerte oder Liederabende komplettieren das kulturelle Programm. Unterstützt werden all diese Aktivitäten durch die vielen ehrenamtlich engagierten Kielerinnen und Kieler, die den Bewohnern des Kaiser-Wilhelm-Stifts ein kreatives und aktives Leben bis ins hohe Alter ermöglichen wollen.

Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde

Schlechte wirtschaftliche Verhältnisse trugen seit Ende des 18. Jahrhunderts zur Verstärkung der Armut in Schleswig-Holstein bei, und Bettler waren ein häufiges Bild in Kiel. Die Stadt versuchte zwar, dem durch Einrichtung einer Armenkasse entgegenzuwirken, konnte aber nicht genügend Mittel aufbringen. 1793 gründete sich deshalb auf Betreiben des Kieler August Niemann die Gesellschaft Freiwilliger Armenfreunde. Zu ihrem Ziel machten sich die Armenfreunde, Arbeitslosen durch Arbeitsvermittlung die Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu ermöglichen, Arbeitsunfähige finanziell zu unterstützen und den Kindern der Armen Arbeits- und Schulunterricht zu ermöglichen. Im Laufe der folgenden Jahrzehnte entstanden durch das engagierte Bestreben der Gesellschaft eine erste Volksküche, das spätere Städtische Krankenhaus, die Kieler Sparkasse und viele weitere soziale Einrichtungen in und für Kiel.



Gruß aus Kiel: Auf der damaligen Ansichtskarte »Stiftstraße mit Kaiser-Wilhelm-Stift« konnte man eine Nachricht an alle Daheimgebliebenen verewigen.

Lichtblick e.V.

Raus aus dem Schuldenkarussell

Mit der Materie ist er seit vielen Jahren vertraut. Engagiert und höchst motiviert. Sein Job ist es, für in Not geratene, überschuldete Menschen Perspektiven zu entwickeln. Eine Strategie zu fertigen, die die zum Teil hoffnungslosen und verzweifelten Klienten wieder nach vorn blicken lässt. Als Geschäftsführer des Schuldner- und Insolvenzberatungszentrums Lichtblick e.V. in Kiel zeigt Hardy Bickel ihnen, dass es trotz allem weitergeht. Und: dass es Möglichkeiten und Wege gibt, dem Schuldenkarussell zu entkommen.

»Unsere Besucher kommen mit Erwartungen. Manche sind am Boden zerstört«, berichtet Bickel. »Schon das Gefühl hier bei uns wertgeschätzt und verstanden zu werden, macht viel aus. Da ist jemand, der hört mir zu und versteht mich. Das verändert die Situation sofort«, betont er.

Ein erstes Beratungsgespräch löst nicht sofort das gesamte Problem, aber ein Schritt in Richtung Problemlösung ist damit gemacht. Manche Fälle ziehen sich über einen längeren Zeitraum hinweg. Den Verein Lichtblick Kiel e.V. gibt es seit zwanzig Jahren. Daraus hervorgegangen ist die Schuldner- und Insolvenzberatung, die in dieser Form seit zehn Jahren besteht. In diesem Zeitraum haben Hardy Bickel und seine Kolleginnen und Kollegen 10.500 Fälle bearbeitet, mehr als 1000 Klienten im Jahr. »Wichtig an unserem Job ist zum einen Sensibilität, ein Gefühl für die Menschen. Aber darüber hinaus ist auch kaufmännisches Verständnis ein Muss. Der Bezug zur Materie Geld und allem, was damit zusammenhängt, bildet die Basis unserer Tätigkeit«, unterstreicht Bickel.

In seiner Beratungsrolle sieht er sich als Vermittler zwischen Schuldnern und Gläubigern. Über die vielen Jahre hinweg hat der Sozialpädagoge und Verwaltungsfachangestellte ein gewisses Fingerspitzengefühl für beide Parteien entwickelt. Und dementsprechend agiert er. »Mit Offenheit und Ehrlichkeit komme ich immer weiter. Das ist das, was punktet – und womit wir die Menschen erreichen können«, sagt er.

Die Arbeit bereitet Hardy Bickel Freude. Immer noch, nach 26 Jahren. In dieser Zeit hat er sich einen Erfahrungsschatz und ein umfangreiches Wissen aufgebaut. Dazu ein unnachahmliches Gespür für die Menschen und das, was sie bewegt, entwickelt. Und damit beste Voraussetzungen geschaffen, um erfolgreich zu helfen und zu unterstützen.



Hardy Bickel, Geschäftsführer des Schuldner- und Insolvenzberatungszentrums Lichtblick e.V., entwickelt Perspektiven und Wege für überschuldete Menschen.

Lichtblick e. V.

Schulden können viele Ursachen haben: geringes Einkommen, Verlust des Arbeitsplatzes, Scheidung, Krankheit oder Pflegebedürftigkeit. Der soziale Abstieg kann schnell Realität werden.

Aber es gibt Hilfe: In dem anerkannten Schuldner- und Insolvenzberatungszentrum Kiel (SIZ Kiel) engagieren sich qualifizierte Beraterinnen und Berater dafür, dass Menschen mit Schulden wieder eine Perspektive bekommen. Alle Mitarbeiter verfügen über eine hohe Fach- und Beratungskompetenz und unterstützen, um gemeinsam Lösungen aus der Schuldenfalle zu finden.



Stippvisite: Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer hat die Einrichtung besucht und das Team kennengelernt.

(v.l.) Ute Schultz, Tanja Bartz, Michaela Weidner, Hardy Bickel, Tom Willumssohn-Rachau, Ulf Kämpfer, Sandra Sögaard, Gert Rathje, Ursula Jakobi, Silvia Endepeltzer, Regina Rosin, Dorothea Schulz, Andrea Klauzner, Meike Goerke

Fernwärme

Mit Volldampf in die Netzumstellung

Rot-weiß gestreifte Baken, rot-weiß gestreiftes Flutterband: Im Kieler Untergrund wird gewerkelt. Bereits seit Frühjahr modernisieren die Kieler Stadtwerke ihr Fernwärmenetz. Auch nördlich des Exerzierplatzes und rund um den Arndtplatz wird jetzt auf die wesentlich effizientere und umweltschonende Heizwassertechnologie umgestellt. Zu Beginn der Heizperiode Ende Oktober werden die Arbeiten hier beendet sein.

Die mittendrin-Redaktion hat mit der Kundenmanagerin für Fernwärme, Ulrike Freitag, über die aktuelle Dampfnetzumstellung gesprochen.



**Kundenmanagerin
Ulrike Freitag ist überzeugt:**
Fernwärme ist eine saubere und sichere Sache.

mittendrin: Die momentanen Arbeiten umfassen ein relativ großes Gebiet in der Innenstadt. Mit welchem Ziel investieren Sie in diese neue Versorgungstechnologie? Zurzeit betreiben die Stadtwerke Kiel noch zwei unterschiedliche Heiznetze – allerdings stellen wir bereits seit 2002 schrittweise von der Dampfnetztechnologie auf Heizwasser um. Und damit wird unsere Fernwärmeversorgung letztendlich noch ökologischer: Während der Dampf mit 180° Celsius ins Netz geführt wird, reichen im Heizwassernetz 130° Grad Celsius aus. Die so erzielten niedrigeren Temperaturen und die eingesetzten modernen Isoliermaterialien reduzieren die Wärmeverluste. Das spart Energie und macht die Versorgung effizient. Bei einer Umstellung oder auch bei einem Neuanschluss ist eine große Anzahl Haushalte betroffen.

mittendrin: Hat das Auswirkungen auf den Alltag, bemerken die Kunden etwas von der Umstellung? Die Umstellarbeiten in den Gebäuden haben kurze Versorgungsunterbrechungen zur Folge, über die wir rechtzeitig informieren. Hierzu schreiben wir grundsätzlich alle betroffenen Eigentümer an – meist bereits zwei Jahre im Voraus. Und: Unsere Arbeiten erfolgen immer abschnittsweise. Niemals alle Straßenzüge auf einmal. Und dennoch kommt es zu Einschränkungen, für die wir unsere Kunden um Verständnis bitten.

mittendrin: Warum Fernwärme? Welche Vorteile erwarten die Kunden mit dieser Technologie? Fernwärme ist eine sehr saubere und sichere Sache. Lediglich eine kleine Übergabestation muss beim Kunden installiert werden. Im Gegensatz zu einem großen Öltank beispielsweise. Bei diesem – und auch bei einer gasbetriebenen Anlage – muss der eingesetzte Brennstoff erst noch verbrannt werden. Bevor dann geheizt oder Wasser erwärmt werden kann. Fernwärme kommt dagegen als fertige Wärme direkt ins Haus. In Kiel versorgen wir hiermit zurzeit mehr als 70.000 Kunden. Im Zuge dieser Bauarbeiten haben wir weitere Neukunden gewonnen und freuen uns auch zukünftig über Interessierte für unsere Kieler Fernwärme. Für mehr Komfort und weniger Kohlendioxid.

Team Fernwärme
Telefon: 0431 594-3585
team.fernwaerme@stadtwerke-kiel.de

Die Meer-, Wald- und Wiesen-Schule

Keschern in den Seekamper Seewiesen

Neben jedem ihrer bunten Schulranzen liegt oder steht heute ein Kescher: Kescher mit Bambusstangen und einem weißen Fangnetz, andere mit einem grünen Netz und wieder welche aus Metall, mit großem, schwarzen Netz und Teleskopstiel. Und: Alle tragen an ihren Füßen heute Gummistiefel. Die Schülerinnen und Schüler der zweiten Klasse der Grundschule Schilksee haben an diesem Donnerstag wieder Unterricht in der Natur. Einmal im Monat verlassen sie ihren Klassenraum und lassen sich den Wind um die Nase pusten, um die Gegend zu erforschen. »Wir begeben uns gemeinsam auf Ranger-Tour«, erklärt Naturpädagogin Babette Trieschmann. »Wir wollen die Tier- und Pflanzenwelt beobachten und dokumentieren. Dazu müssen wir raus.« Die Lage der kleinen Grundschule inmitten des Landschaftsschutzgebietes zwischen Heischer Tal und Schilkseer Steilküste ist dazu perfekt – Meer, Wald und Wiese sind nicht weit entfernt und sind schnell fußläufig zu erreichen.

Ungeduldig und übermütig quillt die kleine Horde aus der Schule, lachend und schwatzend – trotz des feinen Nieselregens, der an diesem Tag im Mai sprüht. »Ein fantastisches Angebot, das Babette mit Unterstützung der Kieler Stadtwerke für uns anbietet«, unterstreicht Klassenlehrer Axel Nitsche. »Mehr geht wirklich nicht. Unsere Schüler erweitern mit diesen Exkursionen ihr naturkundliches Wissen und bekommen einen Blick für die Einzigartigkeit und Schönheit der Natur. Direkt vor unserer Tür.«

Neben ihren Keschern tragen die Mädchen und Jungen Transportboxen, ausgestattet mit Mini-Aquarien, kleinen Becherlupen und Bestimmungsheften. Über einen Trampelpfad geht's hinab in die Seekamper Seewiesen.

Das Gebiet ist Landschaftsschutzgebiet, vor vielen Jahren wurde hier die Schilkseer Au aufgestaut – entwickelt hat sich ein beachtliches Biotop: Graureiher gleiten über das Wasser und stelzen durchs hohe Gras. Enten, Graugänse und Blässhühner bevölkern den kleinen See. Die lange Holzbrücke ist Ziel der heutigen Wanderung. »Die Kinder werden das Gewässer erforschen, Tiere und Pflanzen herausfischen und dann bestimmen. Dafür haben wir unsere Aquarien dabei. Nach unserer gemeinsamen Exkursion wird alles wieder in die Freiheit entlassen«, lacht Babette Trieschmann, die als ehrenamtliche Mitarbeiterin im Naturschutzdienst der Landeshauptstadt Kiel eine Genehmigung zum Keschern bei der zuständigen Behörde einholte.

»Wir wollen die Tier- und Pflanzenwelt beobachten und dokumentieren.

Dazu müssen wir raus.«

Babette Trieschmann, Naturpädagogin

Schon nach kurzer Zeit tummeln sich in den Wasserbehältern verschiedenste Lebewesen: Libellenlarven, Posthornschncken, Rückenschwimmer und vieles mehr. »Ich habe eine Feder – eine Entenfeder«, freut sich Smilla. Doch Federn passen nicht ins heutige Profil und so schwebt diese zurück ins Wasser, und es wird weiter gekeschert.

Die Kinder erleben die Natur auf eine spielerische Weise und mit allen Sinnen, angepasst an den Heimat- und Sachkundeunterricht. Einmal monatlich von März bis November wandern die Kinder der jeweiligen 2. Klasse der Grundschule Schilksee mit Babette Trieschmann hinaus in die Landschaft. Dabei werden verschiedene Reviere der Umgebung entdeckt und erforscht. Jede Einheit dauert etwa zwei Stunden »das hängt natürlich ein wenig davon ab, wie weit wir wandern müssen«, erläutert die Diplom-Geografin.

Blubberblasen im Wasser erregen die Aufmerksamkeit der Kinder und die Kescher werden wieder aufgeregt gezückt – diesmal allerdings ohne Ergebnis. Nach knapp zwei Stunden ist Unterrichtschluss: Alle haben ihre Fänge skizziert, mit Babette Trieschmanns Hilfe bestimmt und entlassen nun Ruderwanze, Wasserläufer und den Teichmolch wieder in den See. Und alle wandern müde, ein bisschen nass und ein bisschen schmutzig, aber sehr zufrieden und reich an Erfahrungen, mit ihren Keschern zurück in ihren Klassenraum in die Grundschule Schilksee.

Die Fänge werden gezeichnet
und mit Hilfe von Babette Trieschmann (r.)
bestimmt. Danach geht es für sie wieder in
den See, zurück in die Freiheit.



Kiels blauer Planet hat ausgedient

Stadtwerke demontierten Gasspeicher am Ostring

Fast 60 Jahre lang schmückte die riesige Kugel den Ostring: Im vergangenen Sommer wurde sie abgebaut. Der durch die Muster der Erdkontinente als blauer Planet bezeichnete Kugelbehälter auf dem Kieler Ostufer war in seiner Funktion nicht mehr zeitgemäß. Mehr als ein halbes Jahrhundert diente der markante Ball als Speicher für rund 30.000 Kubikmeter Erdgas.

»Für einen weiteren Bestand wären regelmäßige, kostenintensive Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten notwendig.«

Marko Schröter, Meister für Instandhaltung

»Damals diente er in den umliegenden Stadtteilen als Pufferspeicher«, erklärt Projektleiter Axel Brieger, TNPh. Aber was 1957 visionär war, ist heute nicht mehr aktuell: Momentan werden in den drei unterirdischen Erdgaskavernen in Kiel-Rönne rund 60 Millionen Kubikmeter Gas eingelagert. »Und diese versorgen heute rund 4.500 Haushalte ein ganzes Jahr lang mit Erdgas«, macht der Planungsingenieur deutlich. Nicht nur als Speicher hat die blaue Kugel ausgedient. Auch ihre Aufgabe, den Druck im Gasnetz zu halten, wird seit mehreren Jahren mittels Fernsteuerung des Gasdruckreglers in der Erdgasübernahmestation über die Verbundleitwarte der Stadtwerke geregelt. »Für einen weiteren Bestand wären regelmäßige, umfangreiche Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten notwendig«, versichert Marko Schröter, Meister für Instandhaltung. »Und das«, so stellt er fest, »wäre zudem sehr kostenintensiv.«

So hat das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) die Stadtwerke verpflichtet, den Speicher bis Ende 2015 zurückzubauen.



Zurückgebaut: Mehr als ein halbes Jahrhundert diente der markante Kugelbehälter auf dem Kieler Ostufer als Speicher für rund 30.000 Kubikmeter Erdgas.



Das Energiespar-Quiz



Auf den Seiten der **mittendrin.** haben wir in dieser Sommerausgabe wieder wertvolle Wasserspar-Tipps versteckt. Ein gründliches Studieren hilft Ihnen bei der Lösung unseres aktuellen Quiz sicher weiter. Die Teilnahme an unserem letzten Rätsel war wieder sehr rege – mehrere Hundert Antworten haben uns erreicht!

In der letzten Ausgabe haben wir einen Reisegutschein für zwei Personen für die Stena Line im Wert von 300 € verlost. Den Minitrip nach Göteborg hat gewonnen:

Frau Dörte Doose

Herzlichen Glückwunsch!

Und nun auf ein Neues!

In dieser Ausgabe der mittendrin verlosen wir drei gesegelte Stadtrundfahrten für jeweils eine Familie (4 Personen, davon mindestens zwei Kinder).

Stechen Sie mit Ihrer Familie in See: Während des Törns lernen Sie nicht nur etwas über Segelstellung, Pinne und Schot, sondern entdecken auch die schönsten Seiten Kiels vom Wasser aus. Sie erfahren, welche Geschichten hinter vielen Gebäuden und traditionsreichen Firmen stecken.

Je nach Wind segeln Sie mit der erfahrenden Crew vom Camp aus eine Nord- oder eine Südschleife. Willkommen an Bord!

Mitmachen und Gewinnen! Einfach unten stehenden Teilnahmecoupon ausfüllen, frankieren und an folgende Adresse senden:

Stadtwerke Kiel AG Unternehmenskommunikation, Uhlenkrog 32, 24113 Kiel

Einsendeschluss ist der 18. Juli 2016. Der/Die Gewinner/-in werden umgehend von uns benachrichtigt!

Viel Glück!



Ja, ich möchte gewinnen! (Bitte gut lesbar ausfüllen)

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

Drei Fragen zum Glück...

1. Wie viele Liter Wasser können jährlich mit Durchlaufbegrenzern, Sparduschköpfen und Perlstrahlern bei einer täglichen Dusche von 10 Minuten eingespart werden?

2. Wer Boiler, Durchlauferhitzer oder Heizung entsprechend einstellt, spart Geld und schont die Umwelt: Welche Temperaturen sind hier ausreichend?

3. Wieviel Kilogramm CO₂ können bei 160 Waschgängen pro Jahr mit 40° C anstelle von 60° C Grad sowie dem Verzicht auf Vorwäsche und Trockner vermieden werden?

Bitte
ausreichend
frankieren

Stadtwerke Kiel AG

Unternehmenskommunikation
Uhlenkrog 32
24113 Kiel



**Einsendeschluss
ist der 18. Juli 2016**

Meine Stadt. Meine Mark. Meine Vorteile.

Das Stadtmark-Vorteilsprogramm.
Exklusiv für unsere treuen Kunden.



Sie haben noch keine Stadtmark?
Dann gleich anfordern und sofort profitieren:
www.stadtwerke-kiel.de/stadtmark
oder kostenfreie Telefonnummer unter
Tel.: 0800 247 1247

Stadtwerke Kiel
Deine Energie ist hier.

www.stadtwerke-kiel.de/stadtmark